

# Unbezahlte Mehrarbeit durch Ganztagsschule? (Nds)

Beitrag von „Nettmensch“ vom 11. April 2014 21:10

[Piksieben](#): an sich habe ich überhaupt nichts gegen die Ganztagsschule als Konzept - professionelle Hausaufgabenbetreuung und Erziehung der Kinder am Nachmittag und in den Ferien durch kompetentes Personal (= Lehrer) würde ich sogar als positiv bewerten.

Das gilt aus der Top-Down-Perspektive.

Als potentiell Betroffener der diese Ganztagsschule umsetzen muss mache ich mir aber keine Illusionen. Schau doch einfach auf die Inklusion - ja, es gibt Modellschulen mit Sondermitteln, in denen alles toll funktioniert. Flächendeckend ist die Umsetzung aber teils katastrophal.

Das was jetzt z.B.in Bayern angedacht ist und von Frau L. skizziert wird läuft auf eine flächendeckende gebundene Ganztagsschule hinaus. Ich befürchte, dass es am Ende genauso wie bei der Inklusion läuft. Als illustrativer Fall kann das ach so soziale Dänemark dienen:

[https://www.gew.de/Lehreraussperrung\\_in\\_...rk\\_beendet.html](https://www.gew.de/Lehreraussperrung_in_...rk_beendet.html)

Ich zitiere: "In Dänemark werden Lehrerinnen und Lehrer jetzt gezwungen, länger zu arbeiten und Verschlechterungen ihrer Arbeitsbedingungen zu akzeptieren. Dies, weil die sozialdemokratisch geführte Regierung unter Ministerpräsidentin Helle Thorning-Schmidt eine Schulreform plant, die die **Einführung von Ganztagsschulen vorsieht und kostenneutral umgesetzt werden soll.**" (Hervorhebung von mir)

"Per Eilbeschluss hatte das dänische Parlament vergangene Woche ein Sondergesetz verabschiedet, das die Aussperrung ab heute beendet und erhebliche Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte vorsieht. Deren Arbeitszeit wird verlängert und flexibilisiert. Schulleitungen können künftig darüber bestimmen, wie viel Arbeitszeit ein Lehrer für Vor- und Nachbereitung und wie viel er für den Unterricht aufzuwenden hat. Bisherige Schutzregelungen, die eine verringerte Stundenzahl für ältere Lehrkräfte über sechzig Jahre vorsahen, entfallen."

Ein krasser Fall den ich noch immer nicht ganz glauben kann. Die Kollegen dort arbeiten nun mehr Stunden und diese sind über den ganzen Tag verteilt und bekommen keine Krone mehr in den Geldbeutel am Ende des Monats. Dafür wurden sie nicht an anderer Stelle entlastet - Korrekturen etc. fallen im gleichen (oder durch die erhöhte Stundenzahl sogar größerem) Umfang an.

Nun frage ich dich: wir haben die Schuldenbremse und zumindest in Berlin, Stuttgart und Düsseldorf hat man aus diesem Grund angekündigt an den Schuletats zu streichen. Die Inklusion ist von Seiten der Politik klar kostenneutral ausgelegt, darum auch der Druck die Förderschulen zu schließen und die fehlende Doppelbesetzung in den meisten Stunden an Regelschulen. Nun kommen unsere Verbände und sagen denselben Politikern, wie schön es doch wäre die Ganztagsschule einzuführen (und in Bayern und NRW geht es eben um die gebundene Variante mit "professioneller" Betreuung). Bei soviel Naivität schaudert es mich. Es ist kein Geld da, um so etwas flächendeckend einzuführen. Punkt. Die Schuldenbremse (die über Kürzungen in der Bildung und nicht Steuern auf Vermögen finanziert wird), die scheiternde Inklusion und ausgerechnet Skandinavien sollten hier eigentlich den Letzten aufwecken.

Es wurden gerade Zahlen veröffentlicht, welche Lehrern mit Abstand das höchste Burnout-Risiko zuschreibt - die flächendeckende Ganztagsschule ist unter den aktuellen Rahmenbedingungen eine Garantie diese Zahlen noch einmal weit in die Höhe zu treiben.

Bei aller Liebe zu den Kindern - als Profis (aka "professionelle" Betreuer) steht die Aufrechterhaltung unserer vollen Arbeitskraft (= Gesundheit) an erster Stelle. Die Verbände als unsere Interessenvertreter haben sich zu aller erst und vorrangig um dieses Anliegen zu kümmern. Alles andere kommt der fahrlässigen Mittäterschaft an der Ausbrennung der Kollegien gleich.